

Haus »Südstrand« steht in den Startlöchern



Die Vermietung erfolgt über www.grossenbrode-vermietung.de
Tel. (04367) 9 72 77

Wir freuen uns auf Sie!

Visualisierung des Hauses von der Promenade aus gesehen

Über das Haus »Südstrand« in Großenbrode haben wir an dieser Stelle auch schon berichtet, jetzt wird das Vorhaben richtig konkret. »Die Feinabstimmung mit der Gemeinde hat doch länger gedauert als anfangs gedacht. Aber wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis, mit dem wir an diesem exponierten Standort ein spannendes und einzigartiges Projekt umsetzen können«, so Rolf Walzel, Geschäftsführer der UPESTATE, die das Bauvorhaben realisiert. »Insbesondere wurde die Fassadengestaltung verfeinert, um die Charakteristik der gewünschten Bäderarchitektur hervorzuheben«, erklärt Walzel. »In der Zeit wurden parallel dazu die Grundrisse und die Ausstattungen der Wohnungen optimiert, alles in Abstimmung mit der Firma Bünning als späterem Vermittler der Ferienwohnungen«, ergänzt Friedrich Bengelsdorf, zweiter Geschäftsführer von UPESTATE. »So verfügen jetzt zum Beispiel

die meisten Wohnungen über eine eigene Sauna, um eine exzellente Vermietbarkeit zu erzielen.« Das Haus umfasst im Erdgeschoss weiterhin drei Gewerbeeinheiten, »in eine davon werden wir mit unserem Vermietungsbüro einziehen, die anderen beiden Einheiten sind zur Strandversorgung und gastronomischen Nutzung vorgesehen«, berichtet Johannes Bünning voller Vorfreude. In den beiden Obergeschossen verteilen sich nunmehr 22 Ein- bis Drei-Zimmer-Wohnungen in Größen zwischen 41 m² und 85 m². Der Baubeginn soll möglichst noch im ersten Quartal 2021 erfolgen, die Fertigstellung ist für Mitte 2022 geplant. »Wir freuen uns schon jetzt, Sie dann als Gäste dort im Haus begrüßen zu dürfen«, so Johannes Bünning. Die Wohnungen werden voraussichtlich ab Ende 2021 buchbar sein. Der Verkauf der Wohnungen erfolgt über ICON IMMOBILIEN GmbH. www.suedstrand44.de

Das Heimatmuseum wird entstaubt

Heiligenhafen boomt, wird bundesweit immer bekannter. Da liegt es auf der Hand, dass auch das Heimatmuseum mal entstaubt wird und mit einem neuen Konzept durchstartet. Eine Volkskundlerin soll dabei helfen, Strukturen zu schaffen und mit mehr medialer Präsenz ein breiteres Publikum anzusprechen. Das historische Jugendstil-Gebäude der alten Kreisbank im Thulboden beherbergt seit 1992 Ausstellungsstücke zur Stadtgeschichte, Seefahrt, Fischerei, Tourismusgeschichte sowie Vor- und Frühgeschichte. Doch insgesamt wirkt alles etwas ungeordnet: Im Erdgeschoss stehen vor allem Schiffsmodelle, in der ersten Etage präsentieren



Das Heiligenhafener Heimatmuseum im Thulboden

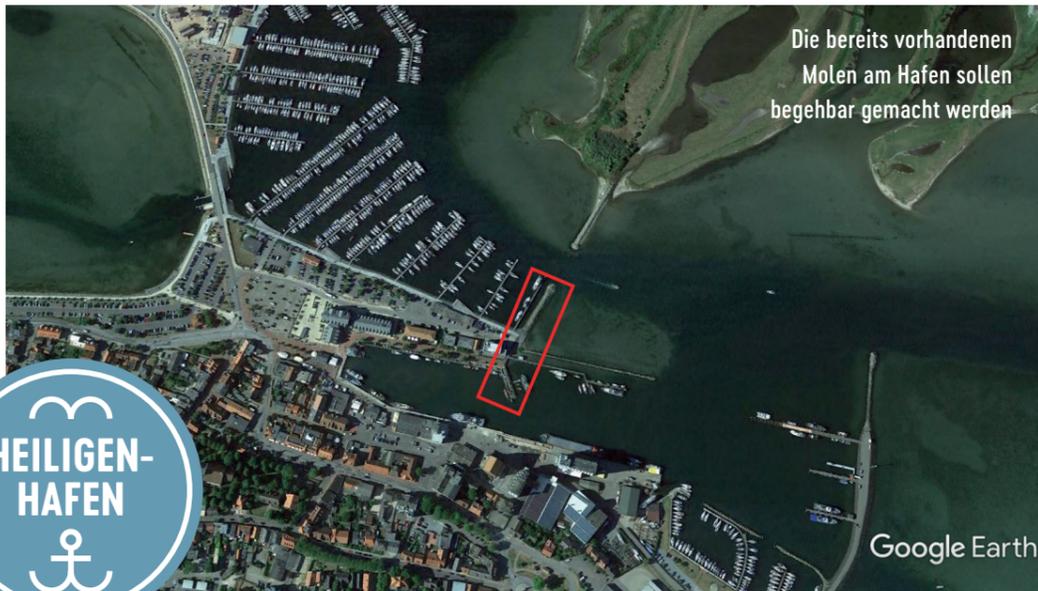
sich Postkarten zum Badeleben aus dem vergangenen Jahrhundert neben Fossilien, und Ausstellungsstücke zur Heiligenhafener Gilde ergänzen Ansichten zum Naturschutzgebiet Graswarder. Künftig soll eine Art Rundgang entstehen, zudem möchte die Expertin aus Kiel mehr Film- und Hörstationen sowie kindgerechte Angebote entwickeln. Außerdem fehlen Lagerkapazitäten. Finanziert wird das Ganze von der Fielmann AG, die sich der Förderung der Museumslandschaft verschrieben hat, und von der Stadt Heiligenhafen. Nicht nur die begrüßt die Initiative, sondern auch der Förderverein. »Man kann sicher vieles moderner gestalten«, ist von den Ehrenamtlichen zu hören.



GRUSSWORT

ICH WEISS GAR NICHT, OB SIE DAS VERMALEDEITE C-WORT ÜBERHAUPT NOCH HÖREN ODER LESEN MÖGEN. Aber dieses Jahr stand nun mal weltweit und auch lokal vor jeder Haustür im Zeichen von Corona. Hatte man im Frühjahr noch gehofft, das Virus würde vielleicht schnell verschwinden, so war spätestens nach den Sommerferien klar: Das Coronavirus wird uns weiter begleiten, vielleicht noch viele Monate. Ersatzverfügung-SH-1703. Dieser etwas merkwürdige Begriff sollte auch unser Leben bzw. unser Arbeitsleben kräftig durcheinanderbringen. Es hatte sich zwar schon angedeutet seit Beginn der Corona-Pandemie mit täglich neuen Einschränkungen, doch von dieser Ersatzverfügung des Landes Schleswig-Holstein wurden auch wir völlig überrollt. Im Klartext stand dort nämlich: Ab dem 18. März 2020 werden alle Hotels und Ferienwohnungen in Schleswig-Holstein geschlossen. Schon die Tage zuvor häuften sich die Anfragen, per Telefon und per Mail. Zunächst mussten wir stets antworten: Abwarten, es gibt noch nichts Offizielles. Das änderte sich dann mit der Ersatzverfügung, und die Arbeit ging erst richtig los: Stornierungen bearbeiten, Gutschriften ausstellen, Umbuchungen vornehmen. Auch wir wurden irgendwann nachdenklich und fragten uns, wie es wohl weitergehen mag mit dem Urlaub an der Ostsee. Was wird aus der Gastronomie? Immerhin blieb der Außer-Haus-Verkauf möglich. Dann nur wenige Wochen später schlug das Pendel in die andere Richtung aus. Plötzlich durften und wollten alle nach Schleswig-Holstein. So einen Ansturm hatten wir noch nicht erlebt, er sorgte auch wieder für arbeitsreiche Tage – diesmal erfreulicherweise. Schnell waren Desinfektionsmittel bestellt sowie Sicherheits- und Hygienekonzepte für unsere Büros sowie auch die Wohnungen erstellt. Mittlerweile ist Corona zu einer neuen Lebenswirklichkeit geworden. Alles hängt mehr oder weniger damit zusammen. Nachrichten ohne Corona wurden selten. Eine davon ist, dass Heiligenhafen einen neuen Bürgermeister hat. Die Wahl war aber auch kurz vor Beginn der Pandemie. Gefühlt liegt das Ereignis sehr lange zurück, es war aber erst Anfang des Jahres. Für den neuen Amtsinhaber Kuno Brandt wurde sein neuer Posten durch Corona gleich zu einer doppelten Herausforderung. Doch er hat sie gut gemeistert – im Grunde wie wir alle. Jedenfalls bis zum jetzigen Zeitpunkt, der Drucklegung der neuen Infopost. Einige Wochen liegen nun schon wieder dazwischen; und man weiß nicht, was passiert sein wird. Die Entwicklung und Nachrichtenlage waren 2020 so schnelllebig wie nie. Aber zum Glück gibt es ja die Ostsee und den Strand zum Entspannen und Erholen, bestens geeignet natürlich auch in der kalten Jahreszeit.

Bleiben Sie gesund, Ihr Johannes H. Bünning mit seinem Team



Eine neue Attraktion für die Warderstadt

Der Yacht- und der Kommunalhafen sollen durch einen etwa 150 Meter langen Steg miteinander verbunden werden. Bislang gibt es dort eine Mole, der Steg soll rund vier Meter breit und darüber gebaut werden. An den jeweiligen Enden sollen Plattformen zum Verweilen entstehen – inklusive Sitzbänken und Beleuchtung. Und alles barrierefrei, versteht sich. Angestoßen haben das Projekt die Heiligenhafener Verkehrsbetriebe, die auch Pläne für digitale Infoterminals in der Stadt haben. Diese sollen an zehn zentralen Orten wie Aktiv-Hus, Marktplatz,

Busbahnhof, Bücherei oder Seebrücke errichtet werden und auf großflächigen Bildschirmen Informationen für Einheimische und Touristen bereithalten, zum Beispiel auch Wetterdaten. Beide Vorhaben werden wohl von erheblichen Fördermitteln der EU profitieren. Denn beteiligt ist die sogenannte Aktivregion Wagrien-Fehmarn. Diese Aktivregionen sind eine Art Ideenschmiede für ländliche Räume, die mithilfe von europäischen Förderprogrammen ins Leben gerufen wurden.

Kuno Brandt ist neuer Bürgermeister in Heiligenhafen

Gefühlt ist es eine Ewigkeit her, doch es war auch 2020: Die Rede ist von der Bürgermeisterwahl in Heiligenhafen. Nach dem plötzlichen Tod von Heiko Müller im Oktober wurde im März – kurz vor Beginn der Corona-Krise – ein neuer Verwaltungschef gesucht. Zur Wahl standen drei Kandidaten. Nach gut besuchten Vorstellungsrunden fand auch die Wahl selbst großes Interesse bei der Heiligenhafener Bevölkerung. Die Wahlbeteiligung lag bei guten 57 Prozent. Gleich im ersten Wahldurchgang konnte sich Kuno Brandt gegen Manfred Wohnrade und Niclas Boldt durchsetzen. Kuno Brandt ist gebürtiger Heiligenhafener und hat viele Jahre in der Stadtverwaltung gearbeitet. Zuletzt war er Leiter des Bau- und Ordnungsamtes, mittlerweile sitzt er also auf dem Bürgermeistersessel. Am Wahlabend zeigte er sich überwältigt und überrascht von dem klaren Ergebnis. »Ich hatte fest mit einer Stichwahl gerechnet«, sagte er damals. Doch die war nicht mehr nötig.



Gut besucht: der Kursaal in Heiligenhafen bei der Vorstellung der drei Bürgermeisterkandidaten Niclas Boldt, Manfred Wohnrade und Kuno Brandt durch R.SH-Moderator Carsten Kock, links im Bild



Angelika Hartz: Seit 20 Jahren bei uns

Von 64 Jahren 20 Jahre bei Firma Bünning und 40 Jahre verheiratet: Dass beide Jubiläen ausgerechnet ins Corona-Jahr fielen, konnte die Freude bei Angelika Hartz nicht im geringsten trüben. Denn nicht nur privat hat sie ihr Glück gefunden mit Ehemann Hubert, sondern mit Bünning auch einen Volltreffer gelandet, wie sie selbst sagt. Ihr mache die Arbeit Spaß wie am ersten Tag, so die Jubilarin. Und dieses Jahr war nun plötzlich auch ganz anders als die vorherigen – mit vielen neuen Herausforderungen.

Hat die Zahlen fest im Griff

Schon als Kind ist Angelika Hartz mit ihrer Familie aus Berlin nach Heiligenhafen gekommen und wollte hier dann auch nicht mehr weg. Seit 2000 ist sie in der Buchhaltung als gelernte Steuerfachangestellte ein fester Bestandteil unseres Teams.



Seit dem
1. April 2020
Heiligenhafens
Bürgermeister
Kuno Brandt

3 (+1) FRAGEN AN ... HEILIGENHAFENS BÜRGERMEISTER KUNO BRANDT

Was ist typisch für Heiligenhafen und seine Einwohner?

Heiligenhafen mit seiner direkten Lage am Wasser bietet geradezu ideale Möglichkeiten im Bereich Wassersport. Der Kommunalhafen und die 5-Sterne-Marina mit 1.000 Liegeplätzen liegen nahezu im Ortszentrum. Aber auch die Natur kommt hier nicht zu kurz. Die Halbinsel Graswarder mit den 14 Strandvillen und dem Naturschutzgebiet mit den naturkundlichen Führungen sind einzigartig. Auch das Hohe Ufer ist sehens- und erlebenswert. Der 4 Kilometer lange Sandstrand lädt zum Strandaufenthalt, aber auch zu einem ausgedehnten Strandspaziergang ein, bei dem man sich im Herbst oder Winter den frischen Wind um die Nase wehen lassen kann. Die Menschen in Heiligenhafen sind offen, zuerst auch manchmal etwas zurückhaltend, aber nie oberflächlich. Sie sind orts- und heimatverbunden, viele engagieren sich ehrenamtlich in Vereinen und sozialen Institutionen oder auch der Feuerwehr für die Gemeinschaft. Kurz gesagt, es gibt ein engagiertes Ehrenamt als Stütze des gesellschaftlichen Lebens.

Welcher ist Ihr Lieblingsplatz in Heiligenhafen?

Es gibt viele sehr schöne Ecken in Heiligenhafen. Ein ganz besonderer Platz ist für mich aber immer der Hafen. Dies mag auch daran liegen, dass für mich dieser Platz als Sohn einer Fischerfamilie ein besonderes Heimatgefühl vermittelt. Den fangfrischen Fisch vom Kutter direkt in der Pfanne zu Hause zuzubereiten, ist auch heute immer noch etwas ganz Besonderes.

Wenn Geld keine Rolle spielt, was wäre Ihr Wunsch für Heiligenhafen?

Das klingt zu schön um wahr zu sein ... Aber man kann ja mal träumen. Straßen, Wege und Plätze würden attraktiv und zugleich funktional gestaltet sein. Durch das Stadtgebiet befördert ein Bus mit Elektro- und Wasserstoffantrieb im 10-Minuten-Takt Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste. Sämtliche Einrichtungen der Daseinsvorsorge, Ärzte, Bücherei, Museum, Volkshochschule, stehen ausreichend und kostenfrei zur Verfügung. Natürlich sind auch die Sportstätten im besten Zustand und erfüllen höchste Ansprüche. Auch die Betreuung im Kindergarten ist umfassend und mit ausreichend Personal zuverlässig vorhanden. Die Schule ist gut ausgestattet und gerade auch im Bereich Digitalisierung auf dem aktuellsten Stand. Das Ganze natürlich kostenlos. Wohnraum wird bei Bedarf zu erschwinglichen Mieten angeboten. Ja, wenn Geld keine Rolle spielen würde ...

Was ist/war Ihre größte Herausforderung als Bürgermeister in »Corona«-Zeiten?

Die größte Herausforderung war für mich als Bürgermeister, der ja auch immer Ordnungsbehörde ist, die sich permanent veränderten Regeln und der zu Beginn der Pandemie sehr zähe Informationsfluss. Dadurch blieben oft nur sehr kurze Reaktionszeiten für die Organisation von notwendigen Maßnahmen. Wir haben mit »Bordmitteln« auf der Internetseite der Stadt Heiligenhafen eine Plattform für Heiligenhafener Gewerbebetriebe gestrickt. Die städtischen Einnahmen brachen innerhalb kürzester Zeit erheblich ein. Ein Nachtrag zum Haushalt 2020 war sehr früh notwendig und das bei völlig unsicherer Prognose. Dennoch haben wir uns gemeinsam mit Verwaltung und Politik darauf verständigt, keine Aufträge zurückzuziehen und so unserer Verantwortung als Konjunkturmotor gerecht zu werden. Besonders berührend waren aber auch viele Gespräche mit verzweifelten Gewerbetreibenden, die nicht wussten, wie es weitergehen soll.



Veranstaltungen brauchten kreative Ideen

Jede Menge gute Laune und Begeisterung bei »Mucke auf'm See«

ren«. Bei ersterer wurde ein Schwimmponton mit Musikern und Künstlern rund 150 Meter in den Binnensee geschleppt. Gäste kamen mit unterschiedlichen Wasserfahrzeugen auf den See oder machten es sich – mit entsprechendem Abstand – am Ufer gemütlich. Doyen bilanziert: »Vier Mal durchgeführt, vier Mal gutes Wetter, vier Mal beste Stimmung, sehr guter Zulauf und hervorragende Disziplin der Gäste.« Daher soll »Mucke auf dem See« auch 2021 fortgesetzt werden. Bei den »Bootskultturen« ging es mit der MS Seho und bis zu 70 registrierten Gästen raus auf die Ostsee. Dort gab es dann in einmaliger Kulisse Konzerte oder Comedy-Abende mitten auf dem Wasser und sogar unter der Fehmarnsundbrücke. »Auch den Herbst mussten wir kurzfristig komplett neu planen«, erzählt der Veranstaltungsleiter. Doch auch hier waren Eike Doyen und sein Team sehr kreativ. Es gab Comedy, Kabarettabende, kleine Kinderkonzerte, eine von Gästen vielgelobte Kinderanimation und vieles mehr, ehe der erneute Lockdown zuschlug. Außerdem war laut Doyen das Riesenrad am Kapitän-Willi-Freter-Platz eine echte Alternative, begehrt überdies auch als Fotomotiv. Für den Winter ist dagegen kaum etwas geplant: keine Silvesterfeier und auch nur wenig Rahmenprogramm über den Jahreswechsel. »Es

Corona sorgte auch beim Veranstaltungsservice der Heiligenhafener Verkehrsbetriebe für große Herausforderungen. »Das komplette Jahresprogramm wurde bis auf Führungen, Wanderungen und Touren gecancelt, sodass kurzfristig ein coronakonformes neues Programm erschaffen werden musste«, berichtete Veranstaltungsleiter Eike Doyen. »Das alles natürlich unter Beachtung vieler Regeln, um die Gesundheit der Teilnehmer und Gäste stets zu gewährleisten.« Dabei zeigte sich der Tourismusservice sehr ideenreich, unter anderem mit den Veranstaltungsreihen »Mucke auf dem See« und »Bootskulttu-

ist da verhältnismäßig wenig möglich«, sagt Eike Doyen. Die Sicherheit der Gäste habe oberste Priorität. Für 2021 wollen die Verkehrsbetriebe konzeptionell umdenken und familiärer werden, beispielsweise mit regelmäßigen Kinderanimationen sowie kleinen und feinen Events. So oft es geht, soll es dabei an die frische Luft gehen mit vielfältigen Führungen und Ausflügen. »Wir müssen abwarten, was möglich wird, bleiben in jedem Fall aber positiv und optimistisch.« Doyen verspricht: »Auch 2021 erwarten unsere Gäste viele tolle Veranstaltungen für jedermann!«

Ein Comic über Heiligenhafen

Was hat es eigentlich mit dieser Flosse über der Heiligenhafener Rathaustür auf sich? Das wissen vermutlich nur wenige Einheimische und Touristen schon gar nicht. Angeblich stammt sie von einem im 18. Jahrhundert gestrandeten Entenwal, und die Fischer schenkten die Flosse dem Bürgermeister. So hat es zumindest der damalige Heiligenhafener Pastor Heinrich Scholtz festgehalten. Diese Anekdote soll nur eine von zahlreichen Geschichten werden, die der Illustrator Tobias Wagner zu einem Comicband verarbeiten will. So werde Stadtgeschichte lebendig erzählt, heißt es von Verwaltung und Politik, die das entsprechende Geld für das fast einzigartige Projekt vor kurzem bewilligt haben. Gedacht ist an eine erste Auflage von 2000 oder 3000 Stück, der Verkaufspreis könnte bei 6,95 Euro liegen. Einzigartig ist der Comic nur fast, weil Tobias Wagner bereits ein ähnliches Projekt für seine Heimatstadt Wolfenbüttel verwirklicht hat. Heiligenhafen wiederum ist nach zahlreichen Urlauben mittlerweile so etwas wie seine

zweite Heimat geworden. Angedacht sei, Meilensteine der Heiligenhafener Geschichte von der Frühzeit der Besiedelung bis in die Gegenwart darzustellen. Dazu hat sich Wagner auch durch Chroniken der Stadt gelesen. Doch auch Aktuelles wie zum Beispiel die touristischen Angebote sollen sich in den Geschichten wiederfinden. Dafür hat Wagner auch Unmengen an Fotos gemacht. So kann er sich jetzt an die ersten Geschichten machen und vielleicht schon 2021 den fertigen Comic präsentieren. Ziel sei es, auf unterhaltsame Art etwas über Heiligenhafen zu lernen. Der Illustrator kann sich sogar vorstellen, dass sein Werk im Schulunterricht eingesetzt wird.



Auf der Freifläche vor dem »Vier Jahreszeiten« soll die Anlage entstehen

Abenteuer-Golf in Großenbrode

Das wird ein weiterer Anziehungspunkt für das aufstrebende Großenbrode: Schon in 2021 sollen die Bälle rollen auf der neuen 18-Loch-Minigolfanlage gleich neben der Promenade, die ja auch mit erheblichem Aufwand neu gestaltet wird. Unter dem Namen Adventure Golf können dann Jung und Alt von morgens bis abends nach Herzenslust die Schläger schwingen und die Familienbesten ermitteln. Die Anlage passe hervorragend in das Promenaden-Gesamtkonzept, ist aus dem Rathaus und dem Tourismus-Büro zu hören. Die ganze Flaniermeile wird ja für rund 10 Millionen Euro neu gestaltet. Herzstück wird dabei der neue Seebrücken-Vorplatz. »Eine hochmoderne und natureingebundene Seepromenade«, sagt Tourismus-Chef Ubbo Voss. Die neue Seepromenade ist ein Mosaikstein des Tourismuskonzepts Großenbrodes und des Masterplans 2025 für die Gemeinde. Darin enthalten sind unter anderem auch neue Spielplätze, ein Seeuferweg, der Ostküstenradweg, die Aufwertung der Dorfmitte, eine Verbesserung der Mobilität vor Ort, eine Qualitätsoffensive in der Gastronomie und Kultur, ein neues Haus des Gastes, die Aufwertung des Kurparks zum Familienpark, ein multifunktionaler Erlebnisbereich sowie familienfreundliche Unterkünfte.

Kurioses aus der Rechtsprechung

Wohnungen, egal ob in Eigentum oder vermietet, spielen auch gerne vor Gerichten eine Rolle. Immer wieder kommt es dabei zu kuriosen Prozessen. In jüngsten Fällen ging es etwa um eine Phantom-Küche oder wer wann welche Fenster öffnen darf.



Der Küchen-Fall landete sogar vor dem Bundesgerichtshof und dürfte für einige Schmunzler sorgen. Denn juristisch zwar wohl vollkommen korrekt, ist das Urteil nicht recht nachvollziehbar. Es ging um eine Frau, die für die Einbauküche in ihrer Mietwohnung eine

Extra-Miete von 17 Euro monatlich zahlte. Irgendwann entschied sie sich für eine eigene Küche und lagerte die ursprüngliche im Keller. Dort wurde sie allerdings umgehend gestohlen. Die Versicherung der Mieterin zahlte zwar 2800 Euro für die verschwundene Einbauküche, die Vermieterin bestand jedoch auf die Zahlung der 17 Euro für die Phantom-Küche. Und der BGH gab ihr Recht, denn in der Vereinbarung über den Austausch der Küchen sei keine Minderung der Miete festgehalten worden.

Ein anderer Fall spielt in einer Tiefgarage. Ein autoloses Ehepaar wollte seinen Stellplatz eben nicht für einen Pkw nutzen, sondern dort einen Metallbügel errichten für seine Elektroräder. Die meisten anderen Wohnungseigentümer hatten damit kein Problem und votierten für eine Genehmigung, einer klagte jedoch dagegen. Der Begriff Tiefgaragenstellplatz bedeute für ihn ein Abstellplatz in erster Linie für Kraftfahrzeuge. Außerdem, so argumentierte er weiter, müsse für das Einbetonieren des Bügels in Gemeinschaftseigentum eingegriffen werden. Ein solcher

Gebrauch könne nicht mit Mehrheitsbeschluss erlaubt werden. Das Landgericht Hamburg folgte dem Ansinnen, der Mann bekam Recht und das Ehepaar einen Stellplatz ohne Auto.

In einem anderen Fall sollte allein der Hausmeister befugt sein, die Fenster in den Fluren auf Kipp zu stellen. So hatten es die Mitglieder einer Wohnungseigentümer-Gesellschaft beschlossen. Hintergrund: Ein Auskühlen der Räume sollte so verhindert werden. Ein Eigentümer spielte da nicht mit, er wollte die Fenster lieber selbst kippen. Das Landgericht Koblenz gab ihm Recht, da anderenfalls die Eigentümer vom Gebrauch des Gemeinschaftseigentums ausgeschlossen würden. Und dafür hätten die Eigentümer gar keine Beschlusskompetenz. Das an sich berechnete Ansinnen, ein Auskühlen der Flure zu verhindern, hätte auf anderem Wege umgesetzt werden müssen, zum Beispiel über eine Hausordnung, in der geregelt wird, wie lange Fenster gekippt bleiben dürfen.

ERFÜLLEN SIE SICH IHREN IMMOBILIENTRAUM AN DER OSTSEE



Direkter Blick zur Ostsee

Heiligenhafen, »Ferienpark«, 3. Obergeschoss, ca. 45 m² Wohn- und Nutzfläche, Wohn- und Esszimmer mit abgeteiltem Schlafrum, separates Kinderzimmer, offene Küche, modernes Duschbad, Balkon mit traumhaftem Blick über den hinteren Binnensee zur Ostsee

> 158.000 € zzgl. 3,00 % Käufercourtage



Die Ostsee und den Badestrand vor der Tür

Großenbrode, Ferienwohnung im Haus »Bellevue«, Erdgeschoss, ca. 35 m² Wohn- und Nutzfläche, Wohn- und Esszimmer mit offener Küche und Zugang zur Terrasse, separates Schlafzimmer, Duschbad, sonnige Südterrasse mit dem Blick zur Ostsee

> 158.000 € zzgl. 3,00 % Käufercourtage



Studiowohnung am Bischofssee

Bosau, Haus »Schwanensee«, 1. Obergeschoss, ca. 27 m² Wohn- und Nutzfläche, Wohn- und Schlafzimmer, Pantry-Küche, Duschbad, Flur, direkte Seelage

> 38.500 € provisionsfrei



Charmantes Reihemittelhaus

Heiligenhafen, Reihenhaus in ehemaliger Fischersiedlung, ca. 80 m² Wohn- und Nutzfläche (inkl. Keller), Wohn- und Esszimmer mit Zugang zur sonnigen Süd-Terrasse, Badezimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer, Küche, Abstellraum, Grundstück: ca. 154 m² (Eigenland) mit einem Gerätehaus und Carport, B, 403 kWh/m²/a, 1955, Gas, H

> 188.000 € zzgl. 3,00 % Käufercourtage

bünning
IN IMMOBILIEN ZUHAUSE

INFORMATION, BERATUNG UND VERKAUF: Bünning Immobilienkontor GmbH · Ferienpark (Haus des Kurgastes) · 23774 Heiligenhafen
Telefon: (0 43 62) 50 66 180 · Telefax: (0 43 62) 50 66 184 · E-Mail: info@buenning-immobilien.de

Ausführliche Informationen und weitere interessante Immobilien finden Sie im Internet auf unserer Homepage unter:

www.buenning-immobilien.de